



Cynthia Imesch, neue
Koordinatorin des Concrete
Sustainability Councils (CSC)



Ein Gespräch mit Cynthia Imesch, neue Koordinatorin des Concrete Sustainability Councils

Nachhaltigkeit | „Das ist erst der Anfang.“

Seit Anfang Juni beschäftigt das Concrete Sustainability Council (CSC) Cynthia Imesch als neue Koordinatorin. Wir sprachen mit ihr über ihre neue Aufgabe, ihre persönliche Motivation und die nächsten Schritte in der Arbeit des CSC.

TBlINFO: Frau Imesch, in einem Satz: Was reizt Sie an Ihrer neuen Tätigkeit?

Cynthia Imesch: Ich empfinde es als spannende Herausforderung, das Bewusstsein für die Bedeutung des Bauens mit nachhaltig produziertem Beton zu schärfen und an der Verbreitung der Botschaft mitzuwirken, dass ein solches Bauen möglich ist. Darauf freue ich mich.

TBlINFO: Könnten Sie das näher ausführen?

Cynthia Imesch: Mein Hauptinteresse in den letzten Jahren war das Thema Nachhaltigkeit und wie unser Handeln und unsere Entscheidungen einen Unterschied für die Zukunft des Planeten machen können. Da Beton der am häufigsten verwendete Baustoff ist, ist auch die Nachhaltigkeit der Zementindustrie und die der Beton- und Rohstoffindustrie für das Wohlergehen unseres Planeten und für die Entwicklung des Lebens nachfolgender Generationen auf ihm unerlässlich. Wer neue Bauprojekte realisiert, neue Gebäude errichtet, sollte wissen, woher das verwendete Material stammt, und vor allem, ob es auf nachhaltige Weise produziert

wurde. Das Bewusstsein dafür ändert sich allmählich, aber wir brauchen auch die Unterstützung der Regierungen. Ich bin sehr begeistert von der CSC-Zertifizierung, auch weil sie bereits jetzt ein Instrument mit weltweitem Geltungsbereich ist. Es gibt ferner ein enormes Wachstumspotenzial des Systems und wir werden in den meisten Ländern, die eine solche Zertifizierung für Beton anstreben, positiv aufgenommen.

TBlINFO: Was sind Ihre Aufgaben beim CSC?

Cynthia Imesch: Das Hauptaugenmerk meiner Arbeit liegt im Bereich Marketing und Kommunikation. Ziel ist es, die Reichweite des CSC zu erhöhen, noch mehr wahrgenommen zu werden. Dort, wo wir als System bekannt sind, ist das Feedback sehr gut, seitens der Produzenten und auch seitens der relevanten Teile der Bauwirtschaft, der Kunden, wenn man so will. In den nächsten Monaten muss es darum gehen, das Wissen über das CSC auszubauen. Weltweit sind zwar inzwischen über 500 Anlagen und Werke zertifiziert, aber das ist erst der Anfang >

ÜBER DAS CSC

Das Concrete Sustainability Council (CSC) führt ein weltweites Zertifizierungssystem ein, das Unternehmen im Bereich Beton, Zement und Gesteinskörnung Aufschluss darüber geben soll, inwieweit ökologisch, sozial und ökonomisch verantwortlich operiert wird. Aktuell sind weltweit bereits über 500 Werke und Anlagen CSC-zertifiziert. Fast die Hälfte davon steht in Deutschland. Der BTB ist „Regionaler Systembetreiber“ des CSC. Rückfragen zum System und zur Zertifizierung beantwortet die BTB-Geschäftsstelle. Ansprechpartner ist Andreas Tuan Phan (phan@transportbeton.org; T: 030 2592292-37)

 www.csc-zertifizierung.de

– die Welt ist groß. Neben der Erschließung neuer Märkte muss natürlich auch sichergestellt sein, dass die Kommunikationskanäle zu und die Verbindungen mit unseren aktuellen relevanten Stakeholdern aufrechterhalten werden.

TB|INFO: Sie haben „Hauptaugenmerk“ gesagt. Was machen Sie noch?


Cynthia Imesch: Neben den Kommunikationsaufgaben fällt auch die zukünftige Entwicklung des CSC-Zertifizierungssystems sowie die Verwaltung von Updates in meinen Zuständigkeitsbereich. Neue Anforderungen an das System ergeben sich immer wieder – nicht zuletzt durch den von uns und den jeweiligen Regionalen Systembetreibern mit verschiedenen Non-Profit-Organisationen stetig geführten Dialog. Der Austausch mit ihnen kann zu Anpassungen anregen – oder diese auch ermöglichen. Darüber hinaus möchte ich unsere Präsenz bei externen Veranstaltungen verstärken und das CSC dort gerne noch nachdrücklicher vertreten, als dies in der Vergangenheit möglich war.

TB|INFO: Können Sie ein aktuelles Beispiel nennen? Für eine Systemanpassung oder eine Kooperation mit einer Non-Profit-Organisation?

Cynthia Imesch: Ein aktuelles Beispiel für die Weiterentwicklung des Systems ist die noch stärkere Gewichtung des Themas CO₂. Daran arbeiten wir aktuell mit ganzer Kraft und wollen noch in diesem Jahr Ergebnisse dazu präsentieren. Ein anderes Beispiel ist unsere Zusammenarbeit und unser gemeinsames Projekt mit dem Netzwerk „One Planet“ der Vereinten Nationen, das sich zur Umsetzung des 10-Jahres-Plans für nachhaltigen Konsum und Produktion gemäß des SDG 12 der UNO gebildet hat. Ziel ist die globale Umstellung auf nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion (Sustainable Consumption and Production – SCP). Eines der wichtigsten Aktionsprogramme von One Planet

ist das Programm „Nachhaltiges Bauen und Gebäude“, das Ressourceneffizienz, Minderungs- und Anpassungsbemühungen und den Übergang zu SCP-Mustern im Gebäude- und Bausektor fördert. Wir arbeiten gemeinsam mit One Planet hauptsächlich an der Entwicklung des CSC in Lateinamerika. Das CSC könnte enorm zu nachhaltigerem Bauen auf diesem Kontinent beitragen. Ein Projekt, bei dem mir meine Spanischkenntnisse natürlich sehr helfen.

TB|INFO: Eine andere Weiterentwicklung des Systems ist das jüngst neu eingeführte Modul für R-Beton. Warum wurde das System entsprechend weiterentwickelt und wie wird das neue Modul angenommen?

Cynthia Imesch: Beton ist ein fantastisches Material für langlebige energieeffiziente Gebäude. Doch selbst gute Konstruktionen sind nicht für die Ewigkeit – und menschliche Bedürfnisse ändern sich. So entsteht bei deren Rückbau potenziell Bauschutt. Beton aber kann auf vielfältige Weise recycelt und wiederverwendet werden. Die Wiederverwendung von recycelten Gesteinskörnungen in Beton generiert dabei erhebliche Vorteile für die Umwelt. Es ermöglicht uns, aus dem linearen „Take-Make-Waste-Modell“ herauszukommen und den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft zu folgen, die darin bestehen, Abfall und Umweltverschmutzung zu vermeiden, Produkte und Materialien in Gebrauch zu halten und natürliche Systeme zu regenerieren. Recyclingbeton ist noch nicht sehr verbreitet und wird noch nicht von allen Unternehmen vorangetrieben. Die Idee hinter dem R-Modul des CSC ist es, Unternehmen zu ermutigen, so viel wie möglich rezykliertes Baumaterial im Beton zu verwenden und sie dafür auszuzeichnen, wenn die Kriterien des CSC erfüllt sind. Das neue CSC R-Modul wurde im Juni 2020 auf den Markt gebracht. Es belegt, dass der zertifizierte Beton aus recycelten Gesteinskörnungen 

SDG 12 DER UNO

Im Jahr 2015 haben die 193 Mitgliedsstaaten der UNO die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet.

Die seit 2016 gültige Agenda stellt mit 17 Zielen, den Sustainable Development Goals (SDGs), den neuen globalen und universell gültigen Referenzrahmen für nachhaltige Entwicklung dar. Das SDG 12 lautet: „für nachhaltigen Konsum- und Produktionsmuster sorgen.“

hergestellt wird. Es zeichnet Werke aus, die recycelten Beton herstellen. Das R-Modul wurde kürzlich auch von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) anerkannt. Es wurde daher vor allem in Deutschland bereits kurz nach der Markteinführung sehr gut angenommen.

TBliINFO: Was sind die nächsten Schritte für das CSC? Die Ziele für das nächste Jahr oder die nächsten drei bis fünf Jahre?

Cynthia Imesch: In der näheren Zukunft muss es darum gehen, unsere Bekanntheit und dann Relevanz in Schlüsselländern wie den USA, Kanada, in den skandinavischen Ländern und auch in Lateinamerika zu erhöhen. Hier haben wir erste Erfolge verbucht und es ist unser Wunsch, daran anzuknüpfen, das CSC in die Breite zu tragen und quantitativ auf das Niveau zu heben, das wir aktuell schon in einigen europäischen Ländern erreicht haben – auch dank der Unterstützung durch die dortigen Regionalen Systembetreiber. Man denke an die Niederlande, Belgien und natürlich auch an Deutschland mit dem BTB als Systembetreiber. Auch wenn wir aktuell natürlich besonders auf die oben genannten Schlüsselländer schauen, müssen und werden wir auch unsere Aktivitäten in den europäischen Ländern weiter verstärken.

TBliINFO: Was denken Sie: Welche Rahmenbedingungen werden Sie vorfinden?

Cynthia Imesch: In vielen Staaten verschärft die Politik derzeit Gesetze und Verordnungen oder strebt dies an, um klimagerechtes, rohstoffschonendes, kurz nachhaltiges Wirtschaften zu fördern oder mittelfristig gar zu erzwingen. Das gilt auch und gerade für die Bauwirtschaft. Wir glauben, dass wir mit dem CSC ein hervorragendes Instrument haben, um dieser Entwicklung gerecht zu werden. Gerade weil das CSC bereits jetzt durch die großen Systeme zur Zertifizierung des nachhaltigen Bauens anerkannt ist; durch BREEAM, durch LEED oder – mit Blick auf Deutschland – auch die DGNB. Für den Baustoff Beton sehe ich das CSC mithin als eine, ja als die Schlüsselzertifizierung für die Zukunft, als Richtschnur für Bauherren, Architekten und Bauunternehmen – und damit ebenso für die Baustoff-Produzenten.

TBliINFO: Wenn Sie sich drei Dinge rund um das CSC wünschen dürften – welche wären das?

Cynthia Imesch: Jeder Hausbesitzer, jeder große Bauherr wird in naher Zukunft sicherstellen wollen, dass seine Konstruktion aus CSC-zertifiziertem Beton besteht.

Die Europäische Union und andere wichtige Länder erlassen neue Vorschriften, die die Verwendung von CSC-zertifiziertem Beton, Zement und Gesteinskörnungen fördern.

Das CSC wird zu einem Schlüsselakteur beim Aufbau eines nachhaltigen Planeten.

TBliINFO: Herzlichen Dank! Und viel Erfolg. •

➔ www.concretesustainabilitycouncil.com

Cynthia Imesch

Cynthia Imesch ist Schweizerin und Venezolanerin und lebt in der Schweiz. Vor ihrer Tätigkeit für das CSC war sie u. a. im Schifffahrts- sowie Öl-und-Gassektor tätig. Ihre Aufgaben lagen in den Bereichen Risikoanalyse, Nachhaltigkeit und „Corporate Social Responsibility – CSR“ (gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen im Sinne eines nachhaltigen Wirtschaftens) sowie in der Zusammenarbeit mit Non-Profit-Organisationen. Sie gibt regelmäßig Kurse zu Kreislaufwirtschaft, CSR und Nachhaltigkeit an verschiedenen Universitäten.